

# TÄTIGKEITSBERICHT 2016



## LIEBE TIERFREUNDIN, LIEBER TIERFREUND

160 Mitglieder zählt unser Verein mittlerweile und das ist für uns eine sehr schöne Bestätigung in unserer Arbeit und motiviert, uns weiterhin tatkräftig für Tierschutz und Tierwohl einzusetzen. Wir freuen uns, Ihnen unseren Tätigkeitsbericht 2016 zu präsentieren und sind stolz, dank Ihrer Mitgliedsbeiträge und Spenden jedes Jahr aufs Neue viel Positives zu bewirken. Unser „Vergelt's Gott“ kommt von Herzen.

Positiv ist auch die Resonanz auf unsere Webseite. Wir konnten einige Tiere, die einen neuen Besitzer suchten, darüber vermitteln. Ebenso fanden vermisste Tiere dank unserer Aufrufe zu ihren Besitzern zurück.

Es hat sich viel getan im vergangenen Jahr. Lesen Sie in unseren Geschichten von ausgewählten Einzelschicksalen, die uns besonders bewegt oder beschäftigt haben.

## DER KLEINE GLÜCKSPILZ

Vom 06. bis 10.04.2016 fand im polnischen Szczecin (Stettin) die Internationale Mauerseglerkonferenz – International Swift Conference – statt, an der ich teilgenommen hatte. Auf der Rückfahrt von Stettin war mein Zug kurz nach der polnischen Grenze in ein Rudel Hirsche gerast, und die Geweihe der armen Tiere hatten unter der Lok Leitungen zerrissen, so dass der Zug manövrierunfähig geworden war und die ohnehin nur eingleisige Strecke in diesem Abschnitt auch noch blockierte. Es dauerte fast drei Stunden, bis ein Schienenersatzverkehr eingerichtet war, der die Passagiere nach Berlin oder zurück nach Stettin brachte. Obwohl ich in Berlin eine gute Stunde Zeit gehabt hätte für den Umstieg vom Zug zum Postbus, war dieser nun natürlich ohne mich abgefahren. Gute 100,- € musste ich für eine neue Fahrkarte hinblättern, um wenigstens noch in der Nacht mit einem Zug gegen 3:00 Uhr von Berlin nach München zu kommen. So kam ich erst gegen 11:00 Uhr am Montagmorgen zu Hause an. Ursprünglich hatte ich am Nachmittag wieder an meinem Arbeitsplatz sein wollen, unter diesen Umständen beschloss ich jedoch, diesen Tag noch kurzfristig frei zu nehmen. So kam es, dass ich gegen 14:00 Uhr daheim war, als eine Dame aus Bernried mit einem winzigen Spatzenküken, das just aus seinem Nest gestürzt war, vor der Tür stand. Der Spatz wog nur 2,8 g, war kleiner als mein Daumennagel und vermutlich erst am Vortag aus seinem Ei geschlüpft. Wenn dieser Winzling nicht innerhalb der ersten halben Stunde versorgt worden wäre, hätte er keine Chance gehabt. Selbst unter diesen Umständen war die Aufzucht noch eine echte Herausforderung. Doch im Juli konnte er mit zwölf weiteren Singvögeln in die Freiheit entlassen werden. So war das Pech der armen Hirsche zum großen Glück für den kleinen Spatz geworden. (Ninon Ballerstädt)

## ENTENFAMILIE IN DER SACKGASSE

Am 06.06. kam ein Anruf einer besorgten Anwohnerin der Oberen Stadt in Weilheim, dass eine Entenmutter mit etwa 8 Küken im Stadtbach schwimmt. Leider war es für die Kleinen unmöglich über die Mauer des Stadtbaches ans Ufer zu kommen. Am Ende befindet sich das Wasserrad - also steckte die Familie in der Sackgasse. Die Stadtverwaltung fühlte sich nicht zuständig, wir waren als Einziger von den Tierschutzvereinen erreichbar. Ich packte einen Transportkorb ins Auto und fuhr zu der Stelle, an der die Entlein hilflos nach einem Ausstieg suchten. Die Anruferin hatte auf die Schnelle noch zwei engagierte Helfer mobilisieren können, die zwei Kescher im Gepäck hatten. Wir legten ein Brett an der Mauer an, damit die Küken über die Rampe aus dem Wasser steigen konnten. Nacheinander spazierte die flauschigen Zwergchen aus dem nassen Gefängnis, sichtbar froh, dass sie endlich einen Ausweg fanden. Problemlos ließen sie sich auch in den Transportkorb bugsieren, allerdings war die Mama nicht so ohne Weiteres bereit, sich fangen zu lassen. Nach zweistündigem Workout,

währenddessen alle Helfer versuchten, die Entenmutter taktisch einzukreisen, flog die Dame schließlich einem Mitbürger buchstäblich vor die Füße. Dieser griff beherzt zu und die Familie war wieder vereint. Doch nun stellte sich die nächste Frage: wohin sollte die Familie gebracht werden? Vom naheliegenden Dietlhofer See wurde abgeraten, da es dort wegen des Badebetriebs zu unruhig schien. So wurde die Entenfamilie vollzählig und glücklich an der Bachausbuchtung in Unterhausen (Altwasserarm der Ammer) entlassen. Danke an die aufmerksame Bürgerin und alle Helfer!

(Sabine Frenzl)



## MÄHTOD VERMEIDEN

Zur Mahd sind unzählige Wildtiere in Gefahr, die in den Feldern ein vermeintlich sicheres Versteck gefunden haben. Schätzungen zufolge sterben durch Mähfahrzeuge jährlich mindestens 500.000 Wildtiere - darunter allein 100.000 Rehkitz. Das müsste nicht sein und vielleicht ist Ihnen an der einen oder anderen Stelle schon mal ein kleines Gerät aufgefallen: „Der Rehkitz-Retter“. Wie funktioniert's? Der Rehkitz-Retter wird einige Tage vor

der Mahd einfach in die Wiese gesteckt. Das Wild wird durch akustische und optische Signale von den gefährdeten Flächen ferngehalten. Mit Hilfe eines Microchips und einer intelligenten Software werden die Ton- und Lichtsignale in willkürlichen Zeitabständen und mit unterschiedlicher Signaldauer abgegeben. Dieses Zufallsprinzip verhindert eine Gewöhnung des Wildes an die Ton- und Lichtsignale. Das relativ lange Zeitintervall zwischen den

Signalfolgen ermöglicht der Rehgeiß ihr Kitz aus der gefährdeten Fläche zu führen. Über einen Lichtsensor wird die Tageszeit registriert und das Gerät automatisch erst zur Abenddämmerung eingeschaltet. Bei Tagesanbruch läuft das Programm noch ca. 2-3 Stunden weiter, da viele Kitz gerade in den frühen Morgenstunden gesetzt werden.



## AUFLISTUNG DER TÄTIGKEITEN:

- 1 Zwerggockel vermittelt
- 5 Fundhunde konnten an Besitzer zurückgeführt werden
- 5 Fundkatzen konnten ebenfalls an Besitzer zurückgeführt werden
- 10 Katzen wurden neu vermittelt
- 23 Igel versorgt und ausgewildert
- 1 Fundschildkröte versorgt und vermittelt
- 93 Wildvögel versorgt, davon: 2 Rauchschwalben, 1 Mehlschwalbe, 6 Amseln, 1 Singdrossel, 3 Blaumeisen, 8 Kohlmeisen, 1 Kleiber, 2 Mönchsgrasmücken, 1 Gelbspötter, 1 Zilpzalp, 17 Haussperlinge, 6 Feldsperlinge, 1 Distelfink/Stieglitz, 4 Dompfaff/Gimpel, 1 Buchfink, 36 Mauersegler, 1 Buntspecht, 1 Wasserralle, 1 Fledermaus, 2 Wasserspitzmäuse
- Vermittlung von Urlaubs- oder Krankheitssittem: 11, Urlaubsbetreuung von Katzen und Meerschweinchen durch Mitglieder 9
- Unzählige Beratungsgespräche bezüglich artgerechter Haltung und Ernährung von Kleinsäugetern ( v.a. Kaninchen/ Meerschweinchen)
- Diverse Gespräche mit Bauern wegen Aufstellen eines Rehkitz-Rettens
- Pflege der Schaukästen in Tutzing und Seeshaupt



Wir heißen  
alle neuen Mitglieder  
HERZLICH  
WILLKOMMEN



## AUF DEN LEIM GEGANGEN

Um ihre Balkonpflanzen vor Schadinsekten zu schützen, hatte eine Dame statt der üblichen Insektizide umweltfreundlichere Klebesticker gekauft und diese zwischen den Pflanzen platziert. Dummerweise versuchte eine junge Kohlmeise, die gerade selbstständig geworden war, zwischen den Pflanzen Insekten zu erbeuten oder hatte es gar auf die in Klebefalle festhängenden Leckerbissen abgesehen. Jedenfalls war sie mit einigen Federn ebenfalls an den Klebteilen hängengeblieben. Beim Versuch, sich zu befreien, wurde die Situation nur noch fataler: Immer mehr Federn blieben hängen. Durch das Gezeter der Meise aufmerksam geworden, versuchte die Dame, das arme Tier zu befreien. Vor Schreck stieß die Meise nun noch eine Unzahl Körperfedern samt Schwanzfedern in einer sogenannten „Schreckmauser“ ab. In diesem Zustand traf die Kohlmeise am 31.07.2016 bei mir ein. Glücklicherweise ließen sich die organischen Klebereste leicht mit Salatöl und einer Spülmittellösung rückstandslos entfernen, so dass die Meise nach dem Trocknen wieder – fast – wie „neu“ aussah. Bereits zwei Tage später konnte sie in die Außenvoliere übersiedeln. Trotz der eingeschränkten Flugfähigkeit kam sie dort bestens zurecht. Nach gut drei Wochen waren die ausgefallenen Federn wieder nachgewachsen, so dass die Meise mit zehn weiteren Singvögeln am 23.08.2016 in die Freiheit entlassen werden konnte. (Ninon Ballerstädt)

## KATZENSCHUTZ-KAMPAGNE DES DT TIERSCHUTZBUNDES

Die Straße ist grausam. Kastration harmlos. Allein in Deutschland leben rund zwei Millionen Katzen auf der Straße, in Hinterhöfen oder in stillgelegten Industriegebäuden. Diese Katzen sind meist sehr scheu und führen tagein, tagaus einen harten Kampf ums Überleben. Alle diese frei lebenden Katzen stammen ursprünglich von Hauskatzen ab, die nicht kastriert wurden. Wir möchten ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig es ist, dass jeder seine eigene Katze kastrieren lässt - vor allem wenn diese Zugang ins Freie hat. Wir fordern schon seit langer Zeit die Einführung einer flächendeckenden, möglichst bundesweiten Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen aus Privathaushalten (Umsetzung von §13b Tierschutzgesetz). Zudem muss die Kostenübernahme für die ebenso wichtigen Kastrationen von frei lebenden Straßenkatzen und die damit verbundene nachfolgende Versorgung geklärt werden. Sie können helfen!

► Haben Sie auch eine Freigängerkatze? Dann lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Die Kastration von weiblichen und männlichen Katzen ist ein Routineeingriff und hat nicht nur Vorteile für die eigene, sondern auch für die frei lebenden Katzen. Denn nur so kann die dramatische Zahl der frei lebenden Katzen langfristig reduziert werden. Durch die Kastration reduziert sich der Fortpflanzungstrieb und die damit einhergehenden Streitigkeiten, Krankheitsübertragungen und Verletzungen werden deutlich vermieden.

► Machen Sie sich mit uns stark für eine rechtliche Regelung zum Schutz der Katzen und stimmen Sie unter „[www.tierschutzbund.de/protestieren-katzenschutz](http://www.tierschutzbund.de/protestieren-katzenschutz)“ für eine Katzenschutzverordnung ab. Das Ziel: Eine verbindliche Regelung für die Haltung und den Umgang mit Katzen sowie eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen.



Schauen  
Sie auch gerne  
ab und zu bei unseren  
Schaukästen vorbei. Dort  
finden Sie immer  
aktuelle Infos!

## DANKESCHÖN

Unser besonderer Dank geht an Gabi Neudert und Ninon Ballerstädt für ihre stete und aufopferungsvolle Mithilfe und Pflege von Tieren jeder Art. Weiterhin danken wir: Richard Brisslinger Hiltrud Gittner . Ulrike Grimmer Angelika Gutsche . Helga Hasselmann Elfriede Köhler . Gertrud Lorenz-Bruckbach . Regine Miltner . Bettina Müller Margot Reitinger . Heidi Rothwinkler Petra Schmidt-Holzer . Edeltraut Schöll Alois Seidl . Familie Sperlich Katharina Stanik . Charlotte Steinberger